

Projekt  
**WITRADIS**  
Wissenstransfer in  
TransDisziplinärer  
Arbeitsforschung

## Wissenschaft & Praxis im Dialog: (Wie) passt das zusammen?

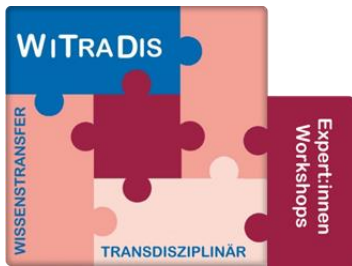
- Erster Expert:innenworkshop im Projekt WITRADIS -

Am 01.12.2023 in den Räumlichkeiten des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (Außer der Schleifmühle 55-61), 9:30 Uhr bis 14:30 Uhr

### PROGRAMM

- |               |  |
|---------------|--|
| 09:30 – 09:45 | Begrüßung  |
| 09:45 – 10:30 | Input aus dem Projekt WiTraDis   |
| 10:15 – 11:00 | Dr. Alexandra Lux (Institut für sozial-ökologische Forschung): "Transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung – Forschungspolitische Fragen und Herausforderungen"  |
| 11:00 – 11:30 | <i>Pause</i>   |
| 11:30 – 12:15 | Prof. Dr. Susanne Hartung (Hochschule Neubrandenburg): "Partizipative Gesundheitsforschung - Teilhabe an Forschung und Veränderung"  |
| 12:15 - 13:00 | <i>Mittagessen</i>   |
| 13:00 - 14:30 | Round-Table mit anschließender Diskussion, mit: <ul style="list-style-type: none"><li>• Dr. Natalie Mevissen (Projektträger Jülich)</li><li>• Dr. Claudius Riegler (Humane Gestaltung von Arbeit und Leben e.V.)</li><li>• Dr. Rüdiger Klatt (Forschungsinstitut für innovative Arbeitsgestaltung und Prävention e.V.)</li><li>• Elke Heyduck (Arbeitnehmerkammer Bremen)</li><li>• Prof. Dr. Silke Bothfeld (Hochschule Bremen)</li></ul> |





Projekt  
**WITRADIS**  
Wissenstransfer in  
TransDisziplinärer  
Arbeitsforschung

**Wissenschaft & Praxis im Dialog:  
(Wie) passt das zusammen?**

- Erster Expert:innenworkshop im Projekt WITRADIS -  
Am 01.12.2023 in Bremen, 9:30 Uhr bis 14:30 Uhr

Transdisziplinäre Forschungsansätze, also kooperative Forschung und Entwicklung von Praxis und Wissenschaft, verzeichnen seit Jahren auch in den Sozialwissenschaften eine immer stärkere Verbreitung. Allerdings bleiben sie in den sozialwissenschaftlichen Disziplinen umstritten. Während die eine Seite fordert, dass die Sozialwissenschaften ihr Wissen über die Gesellschaft nutzbringend für die Praxis und am besten mit der Praxis zur Lösung praktischer Probleme einbringt, vermutet die andere Seite eine Selbstaufgabe der Sozialwissenschaften als wissenschaftliche Disziplin, die ihre wissenschaftlichen Ergebnisse (möglichst) unabhängig von gesellschaftlichem Einfluss mit nach disziplinären Regeln kontrollierbaren Methoden und theoriegeleitet erzielt. Das hat nicht nur, aber insbesondere mit Problemen der Grenzziehung zu tun, da das spezifische Forschungsobjekt der Sozialwissenschaften, die Gesellschaft, zum gemeinsam bearbeiteten Forschungsobjekt würde: Wie soll man etwas noch aus der Distanz ‚objektiv‘ analysieren können, was man zugleich mitgestaltet?

Ungeachtet der zum Teil heftigen Dispute um diese Frage haben sich in den vergangenen Jahrzehnten in verschiedenen sozialwissenschaftlichen Forschungsbereichen partizipative und dezidiert transdisziplinäre Ansätze etabliert. Hervorzuheben ist hierbei die Arbeitsforschung, insbesondere die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung seit den 70er Jahren geförderte Arbeitsforschung. Ihr Ziel ist es, Praxis und Wissenschaft in einen auf Lösungen von Praxisproblemen orientierten, wechselseitigen Wissenstransfer zu bringen. Man könnte sagen, dass die BMBF-geförderte Arbeitsforschung damit schon fast ein ‚Dinosaurier‘ des transdisziplinären Wissenstransfers ist. Das Projekt WITRADIS hat diese Forschungsförderung und Forschungspraxis zum Forschungsgegenstand gewählt, um die Herausforderungen und Chancen eines

so organisierten Wissenstransfers zwischen Praxis und Wissenschaft zu analysieren (einen Info-Flyer zum Projekt finden Sie beigefügt).

Im Workshop werden zum einen Ansätze, Modelle und Zwischenergebnisse aus dem Projekt WITRADIS hinsichtlich der Analyse des transdisziplinären Wissenstransfers am Beispiel der BMBF-geförderten Arbeitsforschung präsentiert. Da sich allerdings vieles erst im Vergleich erschließt und man zur Inspiration wie zur Frage nach der Generalisierbarkeit eigener Ergebnisse immer auch über den Tellerrand der eigenen Disziplin hinausschauen sollte, werden zum anderen Praxis- und wissenschaftliche Akteur:innen auch aus anderen transdisziplinär orientierten Forschungsbereichen um Vorträge gebeten (insbesondere sozialökologische und Gesundheitsforschung). Die Expert:innen sollen sich dabei über die Standards für die Förderung transdisziplinärer (Arbeits-)Forschung und die Voraussetzungen auf der Seite der Auftragnehmer:innen (insbesondere Universitäten, Hochschulen und Betriebe) und der Seite der Auftraggeber:innen (z. B. BMBF, BMAS, Hans-Böckler-Stiftung usw.) für eine zukünftige transdisziplinäre Forschung austauschen. Denn frei nach einem bekannten Spruch: „Transdisziplinarität macht (meistens) Spaß, aber auch viel Arbeit und ist voraussetzungsvoll“ – und zwar für beide Seiten: Praxis und Wissenschaft.

Im Rahmen des Workshops möchte das WITRADIS-Team mit den Expert:innen gerne einige übergreifende zentrale Leitfragen diskutieren:

- Was kann die transdisziplinäre Arbeitsforschung von transdisziplinären Forschungsansätzen in anderen Wissensgebieten (z. B. Public Health und Nachhaltigkeitsforschung) lernen?
- Welche spezifischen Anforderungen, Chancen und Risiken ergeben sich aus welchen Förderstrukturen für den transdisziplinären Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis?
- In welchem Verhältnis zueinander stehen partizipative und transdisziplinäre Forschungsansätze?
- Welche spezifischen Anforderungen ergeben sich aus Förderstrukturen für den transdisziplinären Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Praxis?

Der Expert:innenworkshop findet am 01.12.2023 in Bremen von 09:30 Uhr bis 14:30 Uhr in den Räumlichkeiten des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (Außer der Schleifmühle 55-61) statt. Das WITRADIS-Team freut sich darauf, Sie dort begrüßen zu dürfen. Für eine Teilnahme melden Sie sich bitte bis zum 15.11.2023 unter der folgenden E-Mail-Adresse an: [witradis@uni-bremen.de](mailto:witradis@uni-bremen.de)

